

D e s

Lichtes Himmelsfackel,

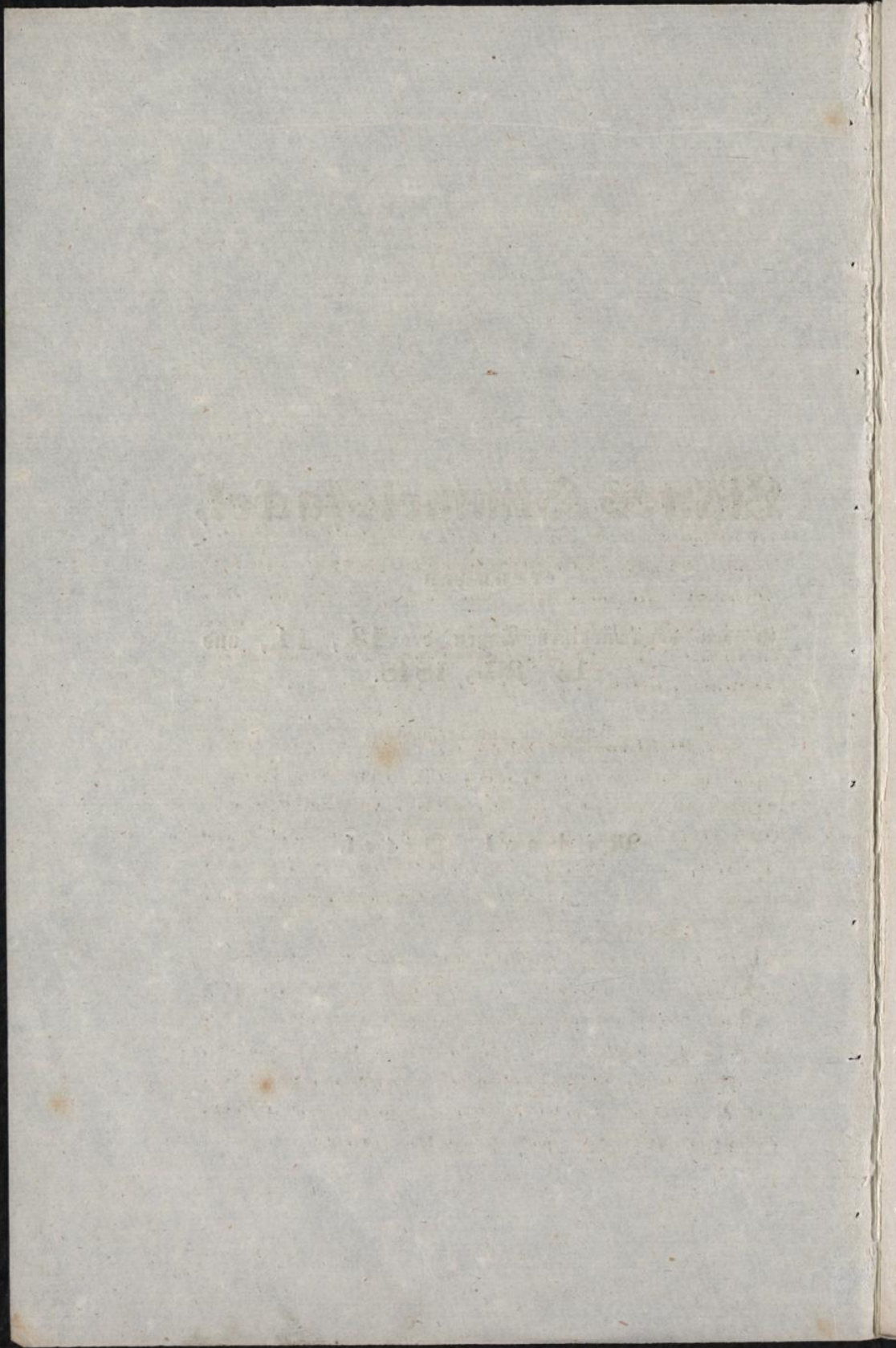
errungen


in den denkwürdigen Tagen des 13., 14., und
15. März 1848.

Besprochen und prognostiziert

von

Michael Ottel.



ie Zeit ist ein Sphinx, welche sich in's Meer stürzt, wenn ihr Räthsel gelöst ist. — Drei große, ewig denkwürdige Tage, nämlich die: „**der Völkerschlacht bei Leipzig**“ entschieden **Europa's Freiheit** vom französischen Joch und Uebermacht. Die Geschichte unseres Vaterlandes feiert gleichfalls **drei Tage**, in denen der Menschheit **heiligstes Gut**, des **Lichtes reinste Simmelsfackel**: „**Geistesfreiheit**“ errungen wurde!!

Der **Geist des Menschen**, das höchste Prinzip der Gottes-
schöpfung, dieser so lange an seinen Felsen geschmiedete **Prome-**
thens, dem, ach! bis jetzt kein Retter kommen wollte, hat die
Tage seiner Freiheit jubelnd erlebt. Darum **Heil**, und dreimal
Hoch, diesen edlen, kräftigen, biedern **Nettern**: der studierenden
Kraftzahl! die muthig und unerschrocken, kühn und entschlossen, beseelt
von der **Wahrheit** und des **Lichtes-Strahl**, die **Ersten** wa-
ren, die die drückenden, veralteten Fesseln zerbrachen! Die mit elektri-
schem Eifer, die Geister ineinander näherten, und jenen Impuls ver-
breiteten, dem der Gemeinstinn des Ganzen die herrlichen Resultate
dieser Tage verdanken!! — Die huldreichen Gaben, welche die
Munificenz unseres **Allergnädigsten** und **allgemein gelieb-**
ten Kaisers so großmüthig und vertrauensvoll uns verlieh, bilden
eine **neue Periode**, welche wir zu leben beginnen.

Ein **geistiges** Leben, das sich erst stetig ausbreiten, und in seinem **wahren Glanze** erscheinen wird, sobald sich seine Formen gehörig **consolidirt** haben.

Verfassungen, welche sich **überleben** gehen bei einem mächtigen **Anstöße von Außen** unaufhaltbar unter; denn ihre Stunde ist gekommen! Nur da, wo man mit der Zeit nicht gleichen Schritt halten will, treten Unruhen ein; und wo das weise System **nöthiger Reformen** einschläft, wachen Revolutionen dafür auf! — Es ist unverkennbar, daß **diese Reformen**, die wohlthätigen Früchte der allgemein um sich greifenden **Kultur** sind; und daß bei dem Lichte derselben, die veralteten Formen nicht länger bestehen konnten. Entschieden hat sich im **Allgemeinen** der **intellectuelle, moralische** und **politische** Gesichtskreis **erweitert**. Die Bedingungen des **wahren** innern und äußern Leben Oesterreichs sind nie **richtiger** erkannt worden, als **gegenwärtig**, indem so viele **politische Sophismen** in ihrer **trügerischen Gestalt**, und das Geheimniß der **politischen Schwäche**, durch die Vorgänge der jüngsten Zeit verrathen worden sind. — Ich sage es aber unumwunden, wenn die huldreichsten Gaben des angebeteten Kaisers, durch den **Geist der Zeit** und der **Kultur** errungen, frei und sicher **fortschreiten** sollen, so kann dieses nur unter den Segnungen eines fortwährenden allgemeinen Friedens geschehen. —

Nur im Schatten **öffentlicher** Ruhe, kann alles **Gute, Wahre** und **Schöne** gedeihen. Wird aber auch der politische Horizont Europa's uns diese freudige Aussicht der Zukunft gewähren? Wird Frankreich mit seiner durch Blut erzielten **Republik**, sich auch im **Allgemeinen** zufrieden stellen? Werden nicht, die in diesem unruhigen Lande, tobende Factionen und Parteien bald wieder das erkämpfte System in Staub treten? Wird

nicht wahrscheinlich, ein vom **Glück** und **Conjunktoren** begünstigter Held Frankreichs ein neues politisches Reich daselbst gründen, und wie in den Schauerzeiten des **Terrorismus**, die Völker Europa's zum Kriege hervorrufen?? — Diese Fragen wird nur die noch **verschleierte** Zukunft erwiebern. Mag aber diese sich, nach dem Willen Gottes, wie immer gestalten, wir haben das **Bleibende** und **EWIGE** der Menschheit auf Erden errungen: **Constitution** und **Pressfreiheit!** **Stellvertretung** des Volkes, durch eine verhältnißmäßig genommene **Bürgerrepräsentation** bei den hohen Landständen, **Gleichheit** aller Unterthanen vor dem Gesetze; **Einheit** und **Verantwortlichkeit** in den Zweigen der Staatsverwaltung und freie Ausübung jedes der öffentlichen Ordnung **unschädlichen** Gottesdienstes. —

Diese allergnädigst verliehene Grundlage der **neuen** Verfassung Oesterreich's wird unerschüttert bleiben, was auch nach dem Willen der Vorsehung, die Zukunft immer herbeiführen mag; denn sie hat das Interesse des **Thrones** und der **treuen Völker Oesterreich's** aufs **innigste** an einander gekettet, und bietet eine **sichere Bürgschaft** für die **sittliche** und **bürgerliche Freiheit** ihrer Glieder!!

So sind denn im Laufe weniger Tage, die heilbringenden Schicksale eines **treuen** Volkes an uns vorübergegangen! Danken wir daher vor Allen **Gott** und **seiner Vorsehung**, der uns schützend und leitend, aus dieser bewegten Periode hervorgehen ließ! Danken wir unserem **allergnädigsten Kaiser**, der die heiligsten Pfänder seiner Liebe vertrauensvoll in unsere Hände legte! Danken wir den **studierenden Männern**, die die wahrhaft großen und edlen Gedanken, mit früher nie gehörter Kraft und Kühnheit aussprachen! Danken wir den einzelnen und

edlen Opfern, die für das Heil des Vaterlandes ihr Leben verloren und ihr Blut vergossen! — Vergessen wir auch nicht, daß nur durch die tüchtige Anstrengung der **biedern Bürger** und der regen **Nationalgarden** Wiens, **Ruhe, Ordnung** und **Eigenthum** bewahrt und **schnell wieder** herbeigeführt worden sind!! — Wohlan denn! so wollen wir das neue uns so schön gegönnte Leben, einem stets **gemeinnützigen** Wirken weihen, damit wir die **großen** Gaben nicht umsonst erlangt haben. Möge ein Jeder in seinem **Berufe** und nach seinen **Kräften** mitwirken, damit des **Oesterreicher's Name** hochgeachtet bleibe!! Wir wollen aber auch alle jene **Felsen** und **Klippen** vermeiden, an denen jeder gesetzliche und verfassungsmäßige Zustand scheitern kann, weil es zu keiner Zeit an Böswilligen fehlte, die uns jener Gefahr gerne näher und näher führen möchten. — Erfalten wir daher vor Allem nicht, für das Glück eines **gesetzlichen constitutionellen** Daseins! —

Wenn die Geschichte als die Kenntniß oder Darstellung des **Geschehenen**, nicht nur die **Gegenwart** aus dem **Vergangenen** erklärt: so kann sie auch als eine **Prophezeiung** auf die **Zukunft** schließen lassen.

In aufrichtiger Betrachtung dessen, was die **Oesterreicher** zu allen Zeiten gewesen sind und geleistet haben, in Erinnerung an die alten, großen Erschütterungen und Opfer, die in sturmbelegten Tagen, sie treuwillig brachten, läßt sich nichts als **Gutes** gewärtigen. Ein **solches Volk**, daß sich durch die **treueste Anhänglichkeit an seinen Kaiser**, durch **wahre Frömmigkeit**, durch **Achtung** vor dem Gesetze und **sich selbst** auszeichnet: ein **solches Volk**, daß in der tüchtigen Gesinnung seiner wackern Bürger und biedern Nationalgarden für alles Große und Gute feurig schlägt und empfindet, und jederzeit bereit ist, für

Kaiser und Vaterland kein Opfer zu scheuen: ein solches Volk darf hoffen, daß Gott eine schöne Zukunft herbeiführen, und es niemals verlassen wird.

In dieser heiligen Hoffnung schließe ich freudig das Ende dieser Darstellung, mit den großen Worten des königlichen Sängers: „Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen !!! *)“ —

*) (Ps. XXII. 13.)



Kaiser und Vaterland sein Recht zu haben: ein solches
 Recht hat jedoch, das Gott eine solche Zukunft hat
 beschlossen, und es niemals verlassen wird. Und so
 wird die ewige Wahrheit und Gerechtigkeit nicht
 durch die menschliche Schwachheit und Sündhaftigkeit
 in Achtung, mit der höchsten Macht der höchsten Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit über sich, das ist die höchste Gerechtigkeit
 Gottes der Gerechtigkeit im Reich der Lebendigen!!!
 Und so wird die ewige Wahrheit und Gerechtigkeit nicht
 durch die menschliche Schwachheit und Sündhaftigkeit
 in Achtung, mit der höchsten Macht der höchsten Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit über sich, das ist die höchste Gerechtigkeit
 Gottes der Gerechtigkeit im Reich der Lebendigen!!!
 Und so wird die ewige Wahrheit und Gerechtigkeit nicht
 durch die menschliche Schwachheit und Sündhaftigkeit
 in Achtung, mit der höchsten Macht der höchsten Gerechtigkeit
 der Gerechtigkeit über sich, das ist die höchste Gerechtigkeit
 Gottes der Gerechtigkeit im Reich der Lebendigen!!!



Gedruckt bei Ferdinand Ulrich.

Ra 144 2. Ex.
 H0278